

FACHBEREICH KATHOLISCHE THEOLOGIE DER JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Statistik

Am Fachbereich Katholische Theologie waren im WS 1995/96 insgesamt 438 (SS 1996 440) Studentinnen und Studenten eingeschrieben. Nach Studiengängen gliedern sich die Zahlen wie folgt auf (in Klammern SS 1996): a) im Bereich Katholische Theologie: Promotionen 16 (18), Diplom 11 (14), Magister Hauptfach 10 (29), Magister Nebenfach 50 (41), Lehramt an Grundschulen Hauptfach 81 (84), Lehramt an Grundschulen Didaktikfach 100 (96), Lehramt an Haupt- und Realschulen 38 (33), Lehramt an Gymnasien 108 (109), Lehramt an Sonderschulen 16 (15); b) im Bereich Religionsphilosophie: Magister Hauptfach 1 (6), Magister Nebenfach 6 (5), Promotion 1 (1).

Ihr Studium beendeten im WS 1995/96 27 (SS 1996 29) Studierende: Lehramt an Grundschulen 9 (10), zudem 3 (11) mit Didaktikfach kath. Religion, Lehramt an Haupt- und Realschulen 5 (1), Lehramt an Gymnasien 9 (5), Lehramt an Sonderschulen 1 (2), Magister Nebenfach 2, Magister Religionswissenschaften Nebenfach 1.

Promotionen

Christoph Breuers arbeitete zum Thema „Die frühe religiöse Sozialisation von Kindern mit geistiger Behinderung“ (Gutachter Prof. Dr. Dr. Franz Kaspar und Prof. Dr. Michael Raske), er wurde am 20. 12. 1995 zum Dr. phil. promoviert.

Herr Kaplan Uwe Scharfenecker, Wissenschaftlicher Mitarbeiter von Prof. Wolf, wurde gemeinsam mit der Phil.-Theol. Hochschule St. Georgen mit der Arbeit „Die Kath.-Theol. Fakultät Gießen 1830–1859. Ereignisse – Strukturen – Personen“ (Gutachter Prof. Dr. Klaus Schatz SJ und Prof. Dr. Hubert Wolf) am 17. 7. 1996 zum Dr. theol. promoviert.

Personalia

Prof. Dr. Josef Hainz brachte von seinem Forschungsaufenthalt in Chicago an der „Catholic Theological Union“ viele neue Eindrücke mit. Neben seinen Kontakten zum Lehrkörper der CTU, vermittelt durch Prof. Dr. Robert Schreiter, waren die Teilnahme am Chicagoer Treffen der Neutestamentler/innen und an einem Symposium der „Divinity School“ prägend. Die gewonnenen Erkenntnisse ermöglichten einen neuen Entwurf zur „Ekklesiologie des Neuen Testaments“.

Im Rahmen der Ringvorlesung „Heute von Gott reden“ hielt Prof. Dr. Hans Kessler an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt/Main am 24. 1. 1996 eine Gastvorlesung zum Thema „'Schweigen müssen wir oft – es fehlen heilige Namen' (Hölderlin). Zu einer kontextuellen Hermeneutik trinitarischer Rede“.

Herr Dr. Norbert Lüdecke, seit WS 1992/93 Lehrbeauftragter für Kanonistik am Fachbereich, wurde im SS 1996 an der Kath.-Theol. Fakultät in Würzburg mit einer Arbeit unter dem Titel „Die Grundnormen des kath. Lehrrechts in den päpstlichen Gesetzbüchern und neueren Äußerungen in päpstlicher Autorität“ habilitiert. Die hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst ernannte ihn daraufhin zum Honorarprofessor für Kirchenrecht an der Universität Frankfurt. Seine Antrittsvorlesung hielt er am 10. 7. 1996 über das Thema „'Absetzung' eines Diözesanbischofs. Der Fall Gaillot in kirchenrechtlicher Perspektive“. Im Rahmen einer akademischen Feier konnte ihm die Vizepräsidentin der Universität, Frau Prof. Dr. Helga Deppe, seine Ernennungsurkunde überreichen.

Prof. Dr. Michael Raske wirkte bei der interdisziplinären Ringvorlesung von Lehrenden aus zehn Fachbereichen der Johann Wolfgang Goethe-Universität „Über ein anderes Bild von Lehre“ mit. Er referierte am 21. 5. 1996 über „Im Medium von Geschichten lernen“.

Prof. Dr. Thomas Schreijäck hat zum SS 1995 die Professur für Pastoraltheologie, Religionspädagogik und Kerygmantik übernommen. Mit der Antrittsvorlesung am 16. 11. 1995 zum Thema „Umgang mit der Entfernung – Anmerkungen zum Verhältnis von Religionspädagogik und christlicher Spiritualität“ stellte er sich der universitären Öffentlichkeit vor. Forschungsschwerpunkt des Lehrstuhls ist die Arbeit am Projekt „Indigene Kulturen und Evangelisierung“. Hierzu wurden in den letzten beiden Semestern eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt. Zu Gastvorträgen kamen Prof. Dr. Carlos Lenkersdorf (Centro de Estudios Mayas/National Universität Mexiko D.F.) „Die Kosmvision der Maya und das eurozentrische Christentum“ und Prof. Dr. Domingo Llanque (Direktor des Aymara-Instituts in Chucuito/Peru und Professor am Kath.-Theol. Seminar in Juliaca) „Kirche und Inkulturation bei den Aymara in Peru“. Ein Forschungskolloquium fand

zusammen mit Delfin Tenasaca (Direktor des Centro de Formación Indígena Mons. L. Proaño, Riobamba/Ecuador), Prof. Dr. Paulo Suess (Theol. Hochschule Nossa Senhora da Assunção, Sao Paulo/Brasilien und Sekretär des Indianermissionsrates) und Prof. Dr. Segundo Moreno (Universität Católica, Quito/Ecuador) statt. Die Planung, Moderation und der Vortrag „Prophetische Diakonie in den andinen Kulturen“ beim interuniversitären Forschungssymposium vom 10.–14. 1. 1996 in Freiburg Ue. zur Inkulturation in Lateinamerika, stellten die Kooperation mit den Theologischen Fakultäten der Universitäten München, Tübingen, Freiburg i.Br., Freiburg Ue., FU Berlin her. Neben der Arbeit am Fachbereich stellte sich Prof. Schreijäck in den letzten zwei Semestern bei folgenden Fachtagungen und Symposien zur Verfügung: Fortbildungsklausur der Leitung und der Länderreformen der bischöflichen Aktion Adveniat/Essen in Kooperation mit Prof. Dr. Diego Irrazaval/Peru; Jahrestagung der Fachschaft Theologie des Cusanus-Werks mit den zwei Vorträgen „Zur Konstruktion kontextueller Theologien“ und „Einführung in die Grundanliegen des Hesychasmus“; Moderationstätigkeit und Vortrag mit dem Thema „Inkulturation und Liturgie“ beim deutsch-lateinamerikanischen Symposium „Die Identität des Glaubens in den Kulturen“. Kooperationsveranstaltung der bischöflichen Aktion Adveniat/Kath. Akademie Wolfsburg des Bistums Essen“; Vortrag beim Congreso Internacional de Catequesis in Barcelona zum Thema „Die bildungstheoretischen Rezeptionen in der Religionspädagogik seit dem II. Vatikanischen Konzil“; theologische und methodische Leitung des Intervallseminars „Christliche Spiritualität. Kontemplation lernen und lehren“ des Instituts für Fort- und Weiterbildung der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Prof. Schreijäck wurde im November 1995 zum geschäftsführenden Vorstandsmitglied des Internationalen Theologenvereins, TheologInnen für Peru e. V./Tübingen gewählt.

Prof. Dr. Hubert Wolf hat im WS 1995/96 einen Ruf an die Universität Köln und im SS 1996 einen Ruf auf den Lehrstuhl für Kirchengeschichte an die Universität Tübingen abgelehnt. Er wird künftig Mitglied des Fachbereichs Kath. Theologie sowie des Fachbereichs Geschichtswissenschaften sein und an dem Forschungskolleg „Wissenskultur und sozialer Wandel“ mitarbeiten.

Lehraufträge

Im WS 1995/96 konnten folgende Lehraufträge vergeben werden: Dr. Hans-Jürgen Müller, Platons Ideenlehre (Seminar); Dr. Iris Gniodorsch, Philosophische Zugänge zum Verhältnis von Religion und moderner Kunst (Seminar); Prof. Dr. Franz-Josef Stendebach OMI; Einleitung in das Alte Testament III: Die Schriftwerke (Vorlesung); Ders., Weisheitsliteratur (Vorlesung); Ders., Einführung in das biblisch-hebräische Denken (Übung); Ders., Altorientalische und ägyptische Weisheit (Seminar); Dr. Gotthard Fuchs, Romantische Theologie. Schleiermachers Reden über die Religion (Semi-

nar); Dr. Karl Koch, Arbeitslosigkeit – eine Herausforderung für die Kirchen. Das Beispiel Frankfurt (Seminar); Prof. Dr. Dr. Franz Kaspar, Ausgewählte Aspekte der Symboldidaktik (Blockseminar); Dr. August Heuser, Kulturelle Zeichen unserer Lebenswelt in theologischer Deutung für Religionsunterricht und Erwachsenenbildung (Seminar); Dr. Werner Brüning, Kirchliche Sendungen im Hörfunk (Seminar); Prof. Dr. Werner Müller-Geib, Die Feier der Messe (Seminar); Dr. Norbert Lüdecke, Das rechtliche Verhältnis der Kirchen zum Staat. Geschichtliche Entwicklung und gegenwärtige Ausprägung in Deutschland (Vorlesung); Ders., Die europäische Einigung und die Kirchen. Rechtliche Perspektiven (Kolloquium). Außerdem wurden folgende Gemeinschaftsveranstaltungen zusammen mit Professoren des Fachereichs durchgeführt: Prof. Dr. Hermann Schrödter/Prof. Dr. Arend Kulenkampff, Glaube und Vernunft – Begründungsprobleme in der neueren analytischen Diskussion (Seminar); Prof. Dr. Thomas Schreijäck/Prof. Dr. Hermann Pius Siller, Seelsorge als Handeln der ganzen Gemeinde im Kontext Afrikas, Europas und Lateinamerikas (Seminar); Prof. Dr. Michael Raske/Prof. Antoon Prinsen/StDir. Barbara Prinsen-Eggert, Kommunikationstraining und Anleitung zum beratenden Gespräch (Blockseminar). Für Prof. Dr. Hubert Wolf, der sein Forschungssemester wahrnahm, konnte Frau Dr. Hildegard König (Tübingen) zur Übernahme der Vorlesung „Alte Kirchengeschichte und Patristik. Grundzüge der kirchen- und theologiegeschichtlichen Entwicklung bis zum Konzil von Chalcedon“ gewonnen werden.

Im SS 1996 hielten Lehrbeauftragte die folgenden Veranstaltungen: Dr. J. Tharakan, Upanischaden – Eine Einführung in die indische Philosophie (Seminar); Prof. Dr. Franz-Josef Stendebach, Einleitung in das Alte Testament I: Allgemeine Einführung und Pentateuch (Vorlesung); Ders., Anthropologie des Alten Testaments (Seminar); Ders., Das Hohelied und seine anthropologische Bedeutung (Seminar); Prof. Dr. Dr. Klaus Wittstadt, Menschenbild und Erklärungsmodell. Die Koinzidenz von Erklärungsmodellen aufgezeigt am Beispiel des Franz von Assisi († 1226) (Blockseminar); Dr. Gotthard Fuchs, Mystik und Solidarität. Das Beispiel Madeleine Delbrel (1904–1964) (Seminar); Prof. Dr. Dr. Franz Kaspar, Biblische Gestalten im Religionsunterricht der Schule für Lernhilfe und Praktisch Bildbare (Seminar); Dr. August Heuser, Kirchenbau in Frankfurt nach dem I. Weltkrieg bis heute (Seminar mit Exkursionen); Dr. Werner Brüning, Kirchlich-religiöse Sendungen im Gemeinschaftsprogramm der ARD (Seminar); Prof. Dr. Helga Kohler-Spiegel, Frauen nehmen sich die Freiheit... Einführung in Feministische Theologie(n) (Blockseminar); Pfr. Willi Hübinger, Leid und Tod und ihre Verarbeitung bei Kindern und Jugendlichen (Seminar); Dr. Norbert Lüdecke, Grundlagen und Grundbegriffe des katholischen Kirchenrechts (Vorlesung); Ders., Konturen der gegenwärtigen Kanonistik: „Schulen“, Institutionen, Organe, Ereignisse (Kolloquium); Prof. Dr. Hermann Pius Siller,

Grundentscheidungen einer Didaktik des Religionsunterrichts (Seminar); als Gemeinschaftsveranstaltung wurde gehalten: Prof. Dr. Michael Raske/ Prof. Dr. Antoon Prinsen/StDir. Barbara Prinsen-Eggert, Kommunikationstraining und Anleitung zum beratenden Gespräch. Erfahrung mit Beratungsgesprächen (Seminar).

Veranstaltungen an der TH Darmstadt

Im Rahmen der Lehrverpflichtung am Institut für Theologie und Sozialethik an der TH Darmstadt, halten alle Professoren des Fachbereichs im Wechsel Vorlesungen und Seminare im Bereich Religionswissenschaft, Vergleichende Religionswissenschaft und Katholische Theologie. Im WS 1995/96 wurde angeboten: Prof. Dr. Gertrude Deninger-Polzer, Suche nach Sinn. Formen der Meditation in Ost und West (Seminar); Prof. Dr. Josef Hainz, Geschichte des Urchristentums (Vorlesung); Ders., Wunder und Zeichen im Neuen Testament (Seminar). Im SS 1996: Prof. Dr. Gertrude Deninger-Polzer, Einführung in das Studium der Religionen (Seminar); Prof. Dr. Franz-Josef Stendebach, Anthropologie des Alten Testaments (Vorlesung); Prof. Dr. Hans Kessler, Das Wesen des christlichen Glaubens (Vorlesung); Prof. Dr. Michael Raske, Die Gestalt Jesu im Religionsunterricht der Berufsschule (Seminar).

Kontaktstudium

Das Kontaktstudium ermöglicht Religionslehrerinnen und -lehrern in Kontakt mit der Theologie zu bleiben. Im Studienjahr 1995/96 standen folgende Blockseminare zur Auswahl: Prof. Dr. Hans Kessler, Im Leiden an Gott glauben? Theodizee als fundamentales theologisches Problem nach Auschwitz; Prof. Dr. Gertrude Deninger-Polzer, „Niemand erkennt Gott, der nicht zuvor sich selbst erkennt“ (Meister Eckhart). Wege nach Innen im japanischen Zen und in der christlichen Mystik; Prof. Dr. Michael Raske, „Kirche der Frauen“ – die Anfänge, frauenfeindliche Einflüsse und ihre Motive. Perspektiven heutigen Engagements; Prof. Dr. Josef Hainz, „Erfüllt vom Heiligen Geist“ – Neutestamentliche Zeugnisse vom Wirken des Heiligen Geistes.

Gastvorlesungen

Die Ringvorlesung „Feministische Theologie“ fand im Sommersemester 1996 schon zum achten Male statt. Die Frauenforschungs-AG der beiden Fachbereiche Evangelische und Katholische Theologie wählte den Titel „Frauen – Gestalten – Geschichte“. Die gut besuchten Vorlesungen brach-

ten Theologinnen, Historikerinnen und Literaturwissenschaftlerinnen miteinander ins Gespräch. Es referierten: Dr. Bea Lundt (Bochum), Der „weise Mann“ und die Frau. Eine Einführung in Fragestellung und Methoden Historischer Frauenforschung; Dr. Anne Jensen (Tübingen), Poetin, Prophetin und Kirchenmutter. Das theologische Werk von Faltonia Betitia Proba (4. Jhd.); Prof. Dr. Elisabeth Gössmann (München/Tokyo), Die Kontinuität der Frauentradition vom Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit; Prof. Dr. Renate Blumenfeld-Kosinski (Princeton NJ), Christine de Pizan und die Heiligen der „Stadt der Frauen“; Prof. Dr. Claudia Ulbrich (Berlin), Frauen der Reformationszeit; Gury Schneider-Ludorff (Frankfurt am Main), „Theologie der Geschlechterbeziehungen“. Magdalene von Tiling im Gespräch mit Friedrich Gogarten. Die Texte der Vorlesungen sollen mit einigen Erweiterungen, wie bislang üblich, publiziert werden.

Besondere Veranstaltungen

Nachdem im Februar 1995 die Nachlässe von Ernst Michel und Hans Trüb dem Fachbereich Katholische Theologie übergeben worden sind, konnte am 13. 7. 1996 im Rahmen einer Buchpräsentation ein Gedenkband für Ernst Michel der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Unter dem Titel „Weltverantwortung des Christen“ (Verlag Peter Lang, Frankfurt) dokumentiert der Herausgeber, Prof. Dr. Josef Hainz, drei akademische Veranstaltungen zu Ehren Michels. Auch die Archivierung des nachgelassenen Materials ist fortgeschritten. Durch die öffentliche Bekanntgabe der Nachlaßübergabe haben einige wissenschaftliche Gesprächspartner aus ihrem Material Korrespondenzen mit Ernst Michel übergeben bzw. die Bereicherung der vorhandenen Materialien in Aussicht gestellt.

Die Exkursion des Fachbereichs unter Leitung des Dekans, Prof. Dr. Johannes Hoffmann, führte dieses Jahr zum St. Vincenzstift nach Aulhausen. Prof. Dr. Dr. Franz Kaspar begleitete die Gruppe durch das sonderpädagogische Zentrum für Lernbehinderte und Praktisch Bildbare. Die Fragen um die Chancen und Möglichkeiten religiöser Erziehung standen bei der anschließenden Gesprächsrunde im Vordergrund. Das zweite Ziel war die gotische Pfarrkirche St. Valentin in Kiedrich. Die Führung durch den historischen Kirchenbezirk wurde mit einem Orgelkonzert auf der ältesten Orgel Deutschlands abgeschlossen.

Bischof Dr. Franz Kamphaus besuchte am 3. 7. 1996 den Fachbereich. In einer Begegnung mit dem Präsidenten der Universität, Herrn Prof. Dr. Werner Meißner, machte er auf die Bedeutung der Theologie für das Ganze der Universität aufmerksam. Der Bischof betonte, daß er in vollem Umfang hinter dem Fachbereich und seinen Lehrenden stehe und nicht bereit sei, im Rahmen der Strukturreform eine Reduzierung des Personals hinzunehmen.

Meißner verwies auf die Notwendigkeit einer intensiven Kooperation mit der Phil.-Theol. Hochschule St. Georgen. Ein intensiver Meinungsaustausch mit Studierenden, Assistenten und Professoren schloß sich an.

Forschungsfeld Theologie Interkulturell

Im Jahr 1995 wurde die offizielle Kooperation zwischen dem Fachbereich Katholische Theologie und dem Institute for the Study of Religion in Poona/Indien (Direktor Prof. Dr. Francis X. D'Sa) mit einem dritten gemeinsam organisierten interkulturellen und interreligiösen Forschungsseminar fortgeführt: „The communication of Culture & Religion. Can Traditions preserve their Identity when they intercommunicate?“, Hotel Pearl, Kolhapur, 11.–13. August 1995. Vom Fachbereich in Frankfurt nahmen vier Mitglieder teil, die indischen Teilnehmer kamen aus verschiedenen Universitäten, Disziplinen und Religionen (Muslime, Hindus, Sikhs, Tribals, Christen). Das Gespräch soll Anfang des Jahres 1998 mit einem weiteren Forschungsseminar fortgesetzt werden.

Am 24. 10. 1995 hielt Prof. Dr. Francis X. D'Sa SJ einen Gastvortrag zum Thema „Säkularisierung der Religion – Religion der Säkularisierung“.

Vom 9.–11. November 1995 fand das achte Symposium „Theologie Interkulturell“ statt. Nach den Schwerpunkten Synkretismus (1988/89, Prof. Siller), Menschenrechte (1990–92, Prof. Hoffmann) und Naturverständnis (1993/94, Prof. Kessler) werden 1995 und 1996 die Grundstrukturen religiöser Traditionen bedacht (Prof. Wiedenhofer). Das achte Symposium trug den Titel „Identitätsbewußtsein und Kommunikationsfähigkeit. Religiöse Traditionen im Kontext des modernen Pluralismus. Eine interkulturelle und interreligiöse Überprüfung westlicher Theorieansätze“. Wie der Titel andeutet, ging es um eine grundlagentheoretische Frage: nämlich welche der westlichen Theorienansätze bzw. Modelle sich interdisziplinär, interkulturell und interreligiös in der Strukturanalyse religiöser Traditionen und in der Bewältigung von deren Grundfragen am besten bewähren. Von den 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern kamen 14 aus dem Ausland (von Korea über Indien, Südafrika, Nigeria, Ecuador bis USA). Neben der Theologie waren Soziologie, Philosophie, Religionswissenschaft, Judaistik, Ethnologie und Literaturwissenschaft vertreten. Eine Veröffentlichung der Beiträge ist in Arbeit.

Die Gastprofessur „Theologie Interkulturell“ hatte von Oktober bis Dezember 1995 Prof. Dr. Robert J. Schreiter, Catholic Theological Union, Chicago/USA, inne. Der international renommierte Experte für Hermeneutik und Methodologie lokal-kontextueller und interkultureller Theologie reflektierte im Rahmen der Vorlesungsreihe „Abschied vom Gott der Europäer. Auf dem Weg zu einer neuen Katholizität“ auch den Ansatz und den Weg von „Theologie Interkulturell“ am Fachbereich Katholische Theologie der

Universität Frankfurt. Wie die Gastprofessoren in den Jahren zuvor, hielt auch Prof. Schreier an einer ganzen Reihe Kath.-Theol. Fakultäten des deutschen Sprachraums Einzelvorträge aus seinem Frankfurter Programm.
Frankfurt/M. Hubert *Wolf*